

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 75 (2000)
Heft: 12

Artikel: Informative Tage am Thunersee
Autor: Uhde, Peter E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716283>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Informative Tage am Thunersee

EMPA-Kongress 2000: Ein grosser Erfolg

Anlässlich des 20-jährigen Bestehens der European Military Press Association (EMPA) trafen sich deren Mitglieder vom 16. bis 21. September in Spiez. Ausgerichtet wurde der Kongress von den Schweizer Kollegen der europäischen Militärpressevereinigung. Militärischen und zivilen Redaktoren aus neun Nationen wurde die Gelegenheit geboten, sich über die gegenwärtige und zukünftige Militärpolitik der Eidgenossenschaft zu informieren. Oberst Werner Hungerbühler, Chefredaktor des «Schweizer Soldat», und das Organisationsteam hatten ein exzellentes Programm erarbeitet. Parallel dazu hatte Frau Verena Hungerbühler für die Damen ein eigenes informatives Besichtigungs- und Besuchsprogramm zusammengestellt.

Die Anzahl der Zeitungen und Zeitschriften, die das EMPA-Emblem in seiner grünen Schrift auf dem Titel, im Impressum

Oberstlt Peter E. Uhde, Köln

oder an anderer Stelle im Heft abgebildet haben, ist in den letzten Jahren gestiegen. Seit dem Zerfall des Warschauer Paktes sind es vor allem Staaten aus dem ehemaligen Ostblock, die sich EMPA angeschlossen haben. Ungarn, Polen und die ehemalige Tschechoslowakei bildeten die Vorreiter. Die Schweiz und die Bundesrepublik Deutschland haben inzwischen jeweils fünfmal einen Kongress ausgerichtet. EMPA will die persönlichen und beruf-



Einzigartiger Blick vom Hotel Belvédère, dem Kongressstandort, in die Spiezer Bucht.

lichen Verbindungen zwischen ihren Mitgliedern verstärken und deren Arbeit in den militärischen Medien unterstützen. Sie fördert das Verständnis für die Sicherheitspolitik anderer Länder sowie die Kenntnis ihrer Streitkräfte durch Informationen an Ort und Stelle.

Quartier des Kongresses war das Hotel Belvédère in Spiez am Thunersee. Im Laufe des Samstags reisten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus Belgien, Deutschland, den Niederlanden, Norwegen, Österreich, Polen, Slowakei und Ungarn an.

Das interessante Programmheft, die ersten Gespräche mit Schweizer Kollegen sowie der Eröffnungsabend, beginnend mit einem Aperitif auf dem Rasenplatz der



Auf der Kleinen Scheidegg kamen die Gäste beim Betrachten von Eiger, Mönch und Jungfrau kaum mehr aus dem Staunen.

Thuner Kaserne, liessen informative Tage erwarten.

Eiger, Mönch und Jungfrau glänzen in der Herbstsonne

Traditionell ist der Sonntag «Kulturtag». Dazu kam noch die herrliche Natur des Berner Oberlandes. Mit der Bahn ging es auf die Kleine Scheidegg. Hier bot sich bei strahlendem Sonnenschein in 2061 Metern Höhe ein imposanter Blick auf Eiger, Mönch und Jungfrau. Nach einer «Rund-



EMPA-Präsident Oberst Friedhelm Klein (D) zusammen mit seinen Vizepräsidenten, Oberst Werner Hungerbühler (CH) und Brigadegeneral Dr. Horst Mäder (A).

umorientierung» bildeten sich kleine Erkundungsgruppen und zerstreuten sich auf den schmalen Wanderwegen. «Treffpunkt ist wieder 13.30 Uhr, die Bahn fährt pünktlich», wurde noch mit auf den Weg gegeben.

Am späten Nachmittag kam die EMPA-Familie wieder in Grindelwald an, und per Bus ging es zurück nach Spiez.

Eine ökumenische Andacht von Pfarrer Hansruedi Wenger in der Kirche Faulensee wurde von allen Teilnehmern gerne angenommen.

Anschliessend fuhren wir nach Aeschirried. Der Empfang im Restaurant Chemihütte fand unter grossem Kuhglockengeläut statt. Hier wurden uns Spezialitäten der Region serviert. Gastgeber war die Allgemeine Schweizerische Militärzeitschrift, vertreten durch Oberstleutnant i GSt Peter Fischer von der Verwaltungskommission, und Professor Dr. Albert A. Stahel, stellvertretender Chefredaktor der ASMZ.

Ausbildung der Schweizer Armee

Für Aussenstehende ist es nicht ganz einfach, das Schweizer Milizsystem in seiner Gesamtheit zu verstehen. Geprägt von Traditionen, der letzten grossen Reform der Armee 95, geht es nun mit grossen Schritten auf die Armee XXI zu. Divisionär Heinz Aschmann erläuterte die Armeestruktur und das Milizsystem. Er erläuterte, wie in der Rekrutenschule und den Wiederholungskursen ausgebildet wird. Des Weiteren das Instruktorensystem und die vermehrte technische Unterstützung der Ausbildung. Multinationalität, Durchhaltefähigkeit und den Ausbildungsstand an andere Armeen anzugleichen, sind Aufgaben, denen sich die aktiven Ausbilder stellen müssen. Neue Anforderungen der Armee in den internationalen Friedenseinsätzen, z.B. im Kosovo, und die Öffnung für Frauen in verschiedenen Laufbahnen sind nicht einfach in die Tat umzusetzen. Diese Prozesse brauchen Zeit. Die politische und militärische Führung haben sich das Ziel:

Verschüttetenortung mit modernsten Geräten.

«Sicherheit durch Kooperation» auf die Fahne geschrieben und bereiten die Umsetzung ab 2003 vor.

Sehr eindrücklich: Die Rettungstruppen

Einen praktischen Einblick in die Ausbildung und Leistungsfähigkeit bot der Besuch bei den Rettungstruppen in Wangen an der Aare. Ausgehend von einem der sicherheitspolitischen Aufträge der Armee: «Schutz der Bevölkerung und ihrer Lebensgrundlagen», haben die Rettungstruppen nach Oberst Jürg Hofs Aussage: «... im Rahmen der Gesamtverteidigung im Zusammenwirken mit anderen Formationen der Armee, insbesondere mit dem Katastrophenhilferegiment sicherzustellen.» Im letzten Jahr waren Angehörige der Rettungstruppen in Kolumbien, Griechenland, Taiwan und zweimal in der Türkei im Einsatz. Diese Einsätze der Katastrophenhilfe im Ausland geschehen im Auftrag des Bundesrates und/oder im Rahmen der Rettungskette Schweiz. Die schweren Maschinen für die Ausbildung werden angemietet, Stabsadjutant Beat Weber prüft gerade einen Baumaschinenführer. Das Bestehen der Prüfung wird zivil anerkannt.



Einsatz am Tanklöschfahrzeug bei den Rettungstruppen.



Die Baumaschinenführer legen soeben ihre Prüfung ab.

Zwei Soldaten haben ein Schlauchende schwimmend auf die Aare gelegt. Die Pumpe wird gestartet. Bereits nach 20 Minuten ist das 53 500 Liter fassende Becken gefüllt, sodass sich die Feuerwehr im Bedarfsfall hieraus bedienen könnte.

In diesem Übungsdorf an der Aare ist alles vorhanden, um eine effiziente Rettungsausbildung zu betreiben: zusammengestürzte Häuser, zwischen deren Trümmern mit Kamera und Mikrofon nach Verschütteten gesucht wird, ein Atemschutzausbildungszentrum mit einem Kaltstollen und auch Ausbildungsmöglichkeiten unter Feuer. Alles wird per Video aufgezeichnet, sodass eine eingehende Nachbereitung gemacht werden kann. Das neue Bild des Wehrmannes in seinen Funktionen: Schützen – Retten – Helfen kommt hier besonders zum Tragen. Die Rettungstruppen sind eine junge Waffengattung, sie haben aber «Wind im Segel».

Eine würdige Eröffnungsfeier

Mit Fahnen geschmückt ist eine der Ausbildungshallen in der Panzerkaserne Thun. Das Musikkorps der Infanterie-Rekrutenschule, Grenadiere und Chasseurs in Uniformen von 1869 bilden den Rahmen der Eröffnungsfeier des EMPA-Kongresses. Der Fahnenträger marschiert ein, Oberst Hungerbühler begrüsst die Gäste, an der Spitze den Generalstabschef, Korpskommandant Hans-Ulrich Scherrer. Dieser überbringt die Grüsse von Bundespräsident Adolf Ogi, Chef des Eidgenössischen Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS). Scherrer geht in seiner Rede auf die Veränderungen in Europa und der Welt ein, denen sich auch die Schweiz anpassen muss. «Konflikte können nicht allein bewältigt werden», die Schweiz wird ihre Optionen der Verteidigung auch in Zukunft aufrechterhalten. Wehrmotivation und Tradition sind nicht wieder aufzuholen, wenn sie einmal verloren sind und dann doch gebraucht werden.

EMPA-Präsident Oberst i. G. Friedhelm Klein aus Deutschland eröffnet den Kongress und dankt dem Gastgeberland Schweiz im Namen der Teilnehmer für die grosszügige Unterstützung bei der Ausrichtung des Kongresses. Er geht auf die in allen Ländern vorhandenen Transformationsprozesse im Militärwesen ein. Gerade in solchen Zeiten ist die Bedeutung der Information und Kommunikation für den eigenen Bereich und für die Zivilbevölkerung von grosser Wichtigkeit. Hier leistet das militärisch-journalistische Fachpersonal einen bedeutenden Beitrag. Information und der Gedankenaustausch im Geist der Freundschaft weiter zu vertiefen, dafür ist EMPA eine gute Möglichkeit. Mit dem Spiel der Nationalhymne endete die würdige Feier.

Unter die Erde, in die Luft und auf Luzerner Boden

Der Eingang in das unterirdische Depot ist für einen Fremden nicht zu erkennen. Über einige Stockwerke sind Versorgungsgüter der unterschiedlichsten Art bevorratet. In Kartons und Kisten, auf Paletten, liegend oder hängend, wie z.B. das Schweizer Armeefahrrad, sind Tausende Artikel vorhanden.

In den Flugsimulatoren von Emmen

Simulatoren gewinnen in der Ausbildung der Schweizer Armee eine immer grössere Bedeutung. Hoher Kostendruck, eingeschränkte Übungsmöglichkeiten und Umweltschonung zwingen dazu. In Emmen ist das Simulatorzentrum des Bundesamtes für Militärflugplätze beheimatet. Hier stehen für Hawk und den Super-Puma Simulatoren. 1993 wurde der Simulator für den

Helikopter angeschafft. Inzwischen wird er Tag und Nacht, auch für ausländische Kunden, genutzt. Das Besondere an diesem wohl grössten je gebauten Helikopter-Simulator ist das bewegliche Cockpit für zwei Piloten samt Instruktor-Konsole. Zusammen mit der halbkugelförmigen Projektionsfläche für die Aussenweltdarstellung «schwebt» das Ganze auf sechs Hydraulikzylindern, welche Vibrationen und Bewegungen so wirklichkeitsnah simulieren, als würde man tatsächlich fliegen. Fast die gesamte Schweiz ist im Massstab 1:200 000 erfasst, mehr als 100 verschiedene «Standard-Airports» können angefliegen werden. Die Kosten einer Simulatorstunde zur geflogenen Stunde verhalten sich etwa wie 1:7. Das Einsatzspektrum umfasst: Umschulung auf Super-Puma, Crew Management, Pannentraining, Verbandsflug, Lastenflug, taktische Flüge, Nachtflug inklusive Nachtsichtgeräte, Instrumentenflug-Ausbildung und -Training. Neu hinzugekommen ist Gebirgsflugtraining. Wenn die neu zu beschaffenden zwölf Super-Puma eingeführt werden, wird die Auslastung noch intensiver werden.

Im AAL in Luzern: Alle Lehrgänge unter einem Dach

Das Armee-Ausbildungszentrum (AAL) liegt am südlichen Stadtrand von Luzern. In dieser Ausbildungsstätte für die Grundausbildung der höheren Kader der Schweizer Armee sind alle Lehrgänge unter einem Dach. Stabsdienste, Personal und Finanzen, Lehre und Grundlagen, Taktisches Trainingszentrum, Generalstabsschule, Führungs-, Stabs- und technische Lehrgänge finden hier statt. Die Hörsäle sind mit modernster Kommunikationstechnik, wie z.B. elektronischer Wandtafel, ausgestattet. Der Ausbilder hat an seinem Platz PC, Beamer, Scanner, Drucker. Ausbildungsfilm können von Bern direkt in den Hörsaal eingespielt werden. Ein Internet-Café ermöglicht den vernetzten Anschluss zu Informationen aus aller Welt.

Auch an den Wochenenden ist in den Hörsälen Betrieb. Zivile Firmen mieten sich ein, um ihr Personal zu schulen. Erwachsenenbildung wird im AAL gross geschrieben und die Kenntnisse aus dem Zivilbereich des Kaderpersonals intensiv genutzt.

Die anstehende Reform zur Armee XXI und AC-Gefahren

Für die EMPA-Mitglieder waren die Erläuterungen zur Armee XXI eine zusammengefasste Ergänzung der vorliegenden Literatur bzw. eine Ergänzung der Erkenntnisse aus dem bisherigen Besuchsprogramm. Ähnlichkeiten der Sachzwänge, wie sie in den eigenen Armeen vorhanden sind, tauchten in den Pausengesprächen immer wieder auf. Da der Schweizer Soldat das

Thema Armee XXI in seinem Redaktionsprogramm hat, wird hier nicht näher darauf eingegangen.

Die Aufgaben und Möglichkeiten des AC-Schutzdienstes der Armee sowie die Vorstellung des AC-Laboratoriums Spiez mit Besichtigung der Räumlichkeiten ergänzten das Vormittagsprogramm. Im November 1998 besuchte auch der UN-Generalsekretär Kofi Annan die Einrichtung. Der Nachmittag war der Mitgliederversammlung vorbehalten. Wie bei jeder Vereinigung, deren Mitglieder sich im Prinzip einmal im Jahr sehen, gab es genügend Tagesordnungspunkte, die zu besprechen waren. Oberstleutnant Wilhelm Bocklet aus Deutschland wurde zum Ehrenmitglied ernannt. 15 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit wurde damit von allen Mitgliedern anerkannt. Am Abschlussabend wurden alle Teilnehmer und Gäste wieder durch die Kochkünste der Kochklasse von Stabsadjutant Martin Zurbuchen verwöhnt. Köche und Ordonnanzen erhielten viel Lob. Gekonnt führte Robert Nussbaumer Regie. Präsident Friedhelm Klein und Sprecher der Länder sprachen ihren Dank und Anerkennung bei den Organisatoren und Sponsoren aus.

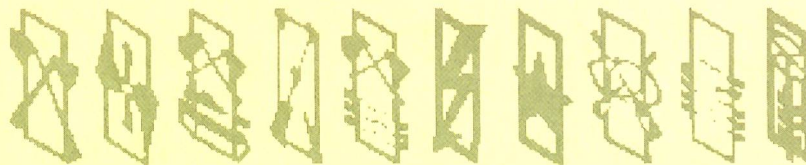
Neue Wege zur Rüstungskoooperation und Kommunikation

Divisionär Louis Geiger, EMPA-Mitglied und Chefredakteur der ASMZ, fasste in einem Statement die Fragen zusammen, die in der Schweiz diskutiert werden. Was ist Schweizer Neutralität? Was kann die Schweizer Armee in Auslandseinsätze einbringen? Wie ist eine Bedrohung des eigenen Luftraumes durch Raketenabwehr im europäischen Kontext aufzubauen? Ebenso muss die Dauer der Durchhaltefähigkeit definiert werden.

Grössere Rüstungsbeschaffungsvorhaben sind in jedem Land immer ein kontrovers diskutiertes Thema. Über den schwierigen Weg bis zur Einführung mit allen seinen vorhergehenden Untersuchungen des Schützenpanzers 2000, ein schwedisches Modell, referierte ein Vertreter aus dem Rüstungsbereich. Das Ziel bei der Beschaffung orientiert sich an wirtschaftlichen Grundsätzen über die gesamte Nutzungsdauer. Im Fall der 186 Schützenpanzer etwa bis 2030. In Zukunft wird die Schweiz, genauso wie andere Staaten, nicht umhin kommen, durch Kooperationen ihren Rüstungsbedarf zu decken.

Den Abschluss des Kongresses, wie hätte es anders sein können, bildete ein Vortrag von Oberst Jean-Luc Piller über «Kommunikationspolitik des VBS». Die Bedeutung, die der Information und Kommunikation gerade in der nächsten Zeit, in der es gilt, die Bevölkerung von den Veränderungen zu überzeugen, zeigt die Eröffnung des «Zentrums für Information und Kommunikation der Armee (ZIKA)» in Spiez.

Genietruppen



Gruppengefechtsschiessen: Gruppenübung «SOFFEX»

Thema	Begegnungsgefecht <i>(mit PzF)</i> Begriffsbestimmung: (TF 95) <i>Kampfhandlungen, die als Folge des Zusammen- treffens zweier sich bewegendes Gn entsteht, Ort und Zeit der Begegnung sind ungewiss</i>	Übung Nr	<i>Spl</i>
--------------	---	-----------------	------------

1. Zielsetzung

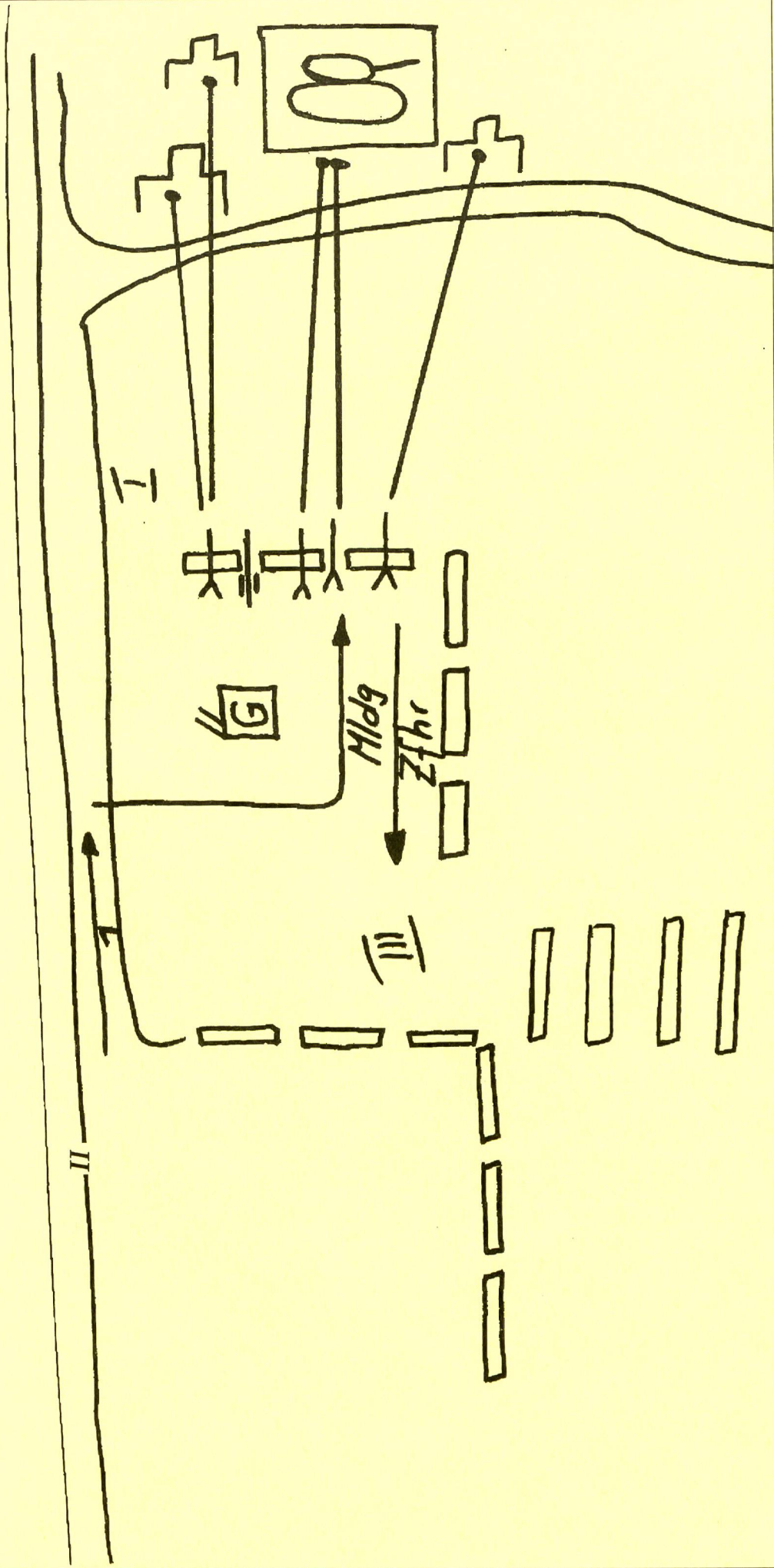
Grfhr	<ul style="list-style-type: none"> – Vrb in der Gr, Stao Grfhr – Melde- und Informationsfluss zum Zfhr sichergestellt – 3-Pt Bf für das Find / Fix des möglichen Gn anwenden 	Sdt	<u>Gr mit PzF</u> <ul style="list-style-type: none"> – Gef Silhouette = nicht grösser als G-Scheibe – Vs situativ dem Gelände angepasst – Vrb zum Grfhr jederzeit durch Sichtkontakt sichergestellt – korrekte Manipulationen – 2 Schuss / 2 Treffer innerhalb 15" mit der Pz F
-------	---	-----	---

2. Ausgangslage

Lage Gegner	eigene Truppe	bei U-Beginn
<ul style="list-style-type: none"> – Der Gn hat aus dem Rm überraschend das Feuer auf die Spitzengr vom Z eröffnet. 	<ul style="list-style-type: none"> – Die Gr befindet sich auf dem Marsch von nach Sie ist die Spitzengr des Zuges 	<ul style="list-style-type: none"> – Ist Spitzengr, verschiebt sich von nach in Schützenkolonne

3. U-Bestimmungen / SiVo / Mun Dot	4. Zeitplan
<ul style="list-style-type: none"> • Zielraumbeobachter • Ü Gehilfe am Steuergerät • Fahnenträger, vorderster Mann • Ü Gehilfe für Treffererfassung • 20 GP 90 • 10 GP 90 Lsp • 1 Abschussgerät • 4 7,5 mm U Pat 92 Lsp • 2 Einsatzläufe 	<p>H + 30' Einführung (Thema / Ziele) → Auftrag, Durchsprechen</p> <p>H + 90' Durchgehen, Durchrennen Prontokontrolle</p> <p>H + 105' Durchführung und Besprechung</p>

5. Bf-Ausgabe / Auftrag an Z / Gr	6. Bemerkungen / Organisation / Besonderes
<ul style="list-style-type: none"> • Gn xy verschiebt sich als Spitzengr von nach und hält die Brücke im Rm • Find und Fix möglichen Gn als Spitzengr 	<p><u>6.1 Material</u></p> <p>– TAA 69 inkl. Steuergerät</p> <p>1 Tragbahre 2 Wolldecken 10 Zeltblachen mit Pflöcken 1 Sanitätsbüchse 1 Abfallsack 1 Rolle Minenband 1 Sort Mark Fahnen (Fanjon) 1 Hülsensack 1 Tasche mit Stgw Mag 1 Hammer Regl 51.30, SiVo für Gef Schiessen Erfolgskontrolle Klebband, Reissnägel 1 Zugs PD-Kiste 1 Plakat «Übungsablauf»</p>
<p><u>Besondere Hinweise</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Begegnungsgefecht ist immer eine Zugsaufgabe • Die Gruppen haben entsprechende Teilaufträge >fixieren >unterstützen >stossen • Bei unserer U geht es um das Fixieren 	



Phase	Gegner	Reaktion eigene Truppe	Scheiben	Munition
I	Unsichtbar nicht anwesend	auf der Vs in Schützenkolonne als Spitzengr		2 Mag 20 GP 90 Grfhr 10 Lsp 90 2 7,5 mm U Pat 92 Lsp
II	Überraschendes Gn Feuer auf die Spitzengr	sofort Feuerstellung beziehen Gn Find / Fix	G-Scheiben F-Scheiben Pz-Rollscheibe TAA 69	
III	Gn unter Feuer u. reorganisiert sich	FIXIEREN Meldung an Zfhr durch Meldeläufer	TAA 69	

Mit dieser Ausgabe beenden wir die seit 2 Jahren laufende Serie der «grünen Beilagen». Die vielen Zuschriften dankbarer Unteroffiziere über dieses Angebot und die jeweiligen Mitteilungen, dass der Kopierer wieder warm laufe, zeigten uns, dass wir eine Marktlücke stopfen konnten. Wir danken den vielen Ausbildungssachverständigen auf den Bundesämtern und dem Koordinator, Oberst i Gst Martin Schafroth, ganz herzlich für die Unterstützung.

Einen besonderen Dank aber richten wir an die Adresse des Chefs HEER, der uns für diese «Übung» damals spontan grünes Licht gab.

Oberst Werner Hungerbühler
Chefredaktor




Während des Besuchs der Schaukäserei in Affoltern i.E. lauschen die Damen interessiert den Ausführungen der sachverständigen Firmenfürerin.

Das Damenprogramm

Nicht nur für die militärischen Teilnehmer war der diesjährige EMPA-Kongress wieder eine Reise wert. Das Damenprogramm, organisiert von Verena Hungerbühler, wurde begeistert aufgenommen. Der Besuch des Freilichtmuseums Ballenberg zeigte die Vielfalt der Hauslandschaften der Kantone. In der Emmentaler Schaukäserei

Affoltern i.E. wurde die Herstellung eines Exportschlagers der Schweiz gekostet. Auch von der künstlerischen Holzschnitzerei wurde ein Eindruck mit nach Hause genommen.

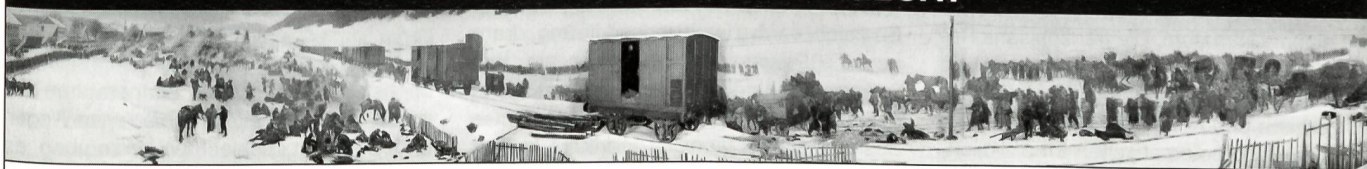
Für 2001 ist der Kongress in Ungarn geplant. Andere Themen und Informationen der Sicherheitspolitik werden dann auf dem Programm stehen. 

Badge der EMPA (European Military Press Association)
Badge der europäischen Militärfachpresse



Farben: Auf weissem Grund das grüne EMPA-Signet mit schwarzer Schrift.

Bourbaki Panorama Luzern



Das 110 auf 10 Meter grosse Riesenrundgemälde zeigt ein Ereignis des Deutsch-Französischen Krieges 1870/71: Den Grenzübertritt in die Schweiz und die Entwaffnung der französischen Ostarmee des Generals Bourbaki Anfang Februar 1871.

Das Vorgelände, als täuschend echte, dreidimensionale Szenerie gestaltet, ein Hörspiel im Bildraum sowie ein Museum bereichern das unvergessliche Erlebnis.

◦ Öffnungszeiten: Täglich 09.00 bis 18.00 Uhr

◦ Panorama ◦ Löwenplatz 11 ◦ 6000 Luzern 6 ◦ Tel. 041 412 30 30 ◦ Fax 041 412 30 31 ◦ www.bourbaki.ch

P A N O R A M A

Militärwettkämpfe

BIELER LAUFTAGE
COURSES DE BIENNE
8./9. JUNI / JUIN 2001

Ausschreibung und Anmeldung:
Bieler Lauftage, Postfach 224
CH-2560 Nidau, Schweiz
Tel. ++41 (0)32 331 87 09, Fax ++41 (0)32 331 87 14
Internet: www.100km.ch
E-Mail: lauftage@compuserve.com

Biel – Schweiz

Int 100 km Mil Patr
Wettkampf (2er Patr)

CISM Militärmarathon
42,2 km

Rentenanstalt 

Swiss Life 

